

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preis — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insektionsgebühr 3 kr. pr. Zeile.

Der Dispositionsfond in der Schwebe.

Marburg, 23. November.

Der Budgetauschuß der österreichischen Delegation hat den Dispositionsfond für das Ministerium des Aeußern, welcher viermalhundert und vierzigtausend Gulden betragen soll, noch „in der Schwebe“ gelassen.

Dieses Zögern beweist, daß dem Auschuß noch nicht klar geworden, ob er bewilligen soll oder nicht. Warum aber zaudern, wo die Rücksichten auf die politische Parteilung, auf die Verantwortlichkeit der Minister, auf Staatskasse und Steuerbuch zu dem Beschlusse drängen, die viermalhundert und vierzigtausend Gulden zu verweigern?

Der Budgetauschuß saß diesen Fond als eine Sache des Vertrauens auf. Die Gründe, die wir gegen die Verwendung der Steuergulden zu solchen Zwecken ins Treffen geführt, können durch keine Vertrauensfrage wankend gemacht werden; stellt man letztere aber dennoch, so beharren wir unbeugsam auf dem Standpunkte der Verneinung — im Allgemeinen und dem jetzigen Minister des Aeußern gegenüber.

Eine Regierung, welche das Vertrauen der Vertreter genießt, bedarf eines solchen Fondes nicht und bekundet sich harmonisches Zusammenwirken gerade am schönsten, wenn dieses Verhältnis betont wird. Eine Regierung, die sich eins fühlt mit der Vertretung — und im Verfassungsstaate soll es keine andere geben — eine solche Regierung muß ihre Zuflucht nicht zu Geheimmitteln nehmen, die auch in der Politik schädlich wirken. Eine solche Regierung nimmt kein Geld aus der Staatskasse, über dessen Verwendung sie nicht öffentlich Rechnung zu legen vermag — eine solche Regierung bedarf der Späherberichte nicht, wehrt sich in der Presse selbst und ist vollkommen überzeugt, auf jedem bedrohten Punkt freiwillige Verteidiger aus den Reihen der Parteigenossen zu finden.

Die Frage: ob Vertrauen oder Mißtrauen — ist dem gemeinsamen Minister des Aeußern gegenüber wohl schon seit Monaten gelöst und es kann, wenn der Budgetauschuß unserer Delegation diesen Posten des Voranschlages ernst nehmen will, nicht ein Kreuzer mehr in der Schwebe sein, geschweige denn der ganze ungeheure Betrag von viermalhundert und vierzigtausend Gulden.

Franz Westhaller.

Zur Geschichte des Tages.

Die Okkupationskosten für 1878 und 1879 betragen also nach der Vorlage der gemeinsamen Regierung einhundertfünfunddreißig Millionen. Unter diesen Millionen sind aber die Verwaltungskosten nicht inbegriffen und dürfte die Vorlage nicht eher gemacht werden, als die Regierungen und die Parlamente bezüglich der Verwaltung die grundsätzliche Vereinbarung getroffen. Haben wir uns nur einmal an den Anblick der hundertfünfunddreißig Millionen gewöhnt, dann werden wir auch die Verwaltungskosten geduldiger auf uns nehmen und über das Schicksal nicht zu laut murren, auch wenn es in Gestalt von Nachtragskrediten vor unsere Augen tritt.

In der Auffassung der kriegerischen Rede, welche der ungarische Ministerpräsident im Abgeordnetenhaus gehalten, stimmt die Presse Deutschlands mit den unabhängigen Blättern Oesterreichs vollkommen überein. Sie findet, Tika habe nicht so sehr zum Parlamentsfenster hinaus gegen Rußland gesprochen, als vielmehr, um den Maggaren den Berliner Vertrag, die Besetzung und Verwaltung Bosniens und der Herzegowina „schmachhaft“ zu machen.

Die Nachbarschaft Italiens auch in Albanien ist kein solches Ding der Unmöglichkeit, als der gemeinsame Minister des

Aeußern wägen dürfte. Dringt Rußland mit dem Vorschlag durch, daß eine militärische Intervention der Mächte gegen die Türkei zur Ausführung des Berliner Vertrages statifinde — und besetzen in Folge dieses Vorschlages italienische Truppen Albanien, dann haben wir dort unten eine neue und nicht gute Nachbarschaft, die wir mit dem Willen der Italiener und wohl noch einiger Bundesgenossen derselben so lange nicht los werden, als österreichisch-ungarische Truppen in Bosnien-Herzegowina stehen.

Die hohe Pforte scheint sich wohl zu fühlen beim Schwindel mit dem Gleichgewichte des Staats-Haushaltes. Dieses Gleichgewicht soll nun hergestellt werden durch eine Anleihe von dreiundzwanzig Millionen Pfund Sterling und soll England mit Rücksicht auf die Ueberschüsse der Einkünfte Cyperns und Syriens und auf den ägyptischen Tribut die Garantie übernehmen.

Vermischte Nachrichten.

(Weltstädte. Diebstahlskapelle und Diebstahlsfische in London.) Die „St. Giles Christian Mission“ in London macht es sich zur Aufgabe, bestrafte Dieben ehrlichen Lebenserwerb zu verschaffen. Diese Gesellschaft wurde von Joshua Pool, einem bestrafte Diebe gegründet, der jetzt, unterstützt von einer Anzahl von Menschenfreunden, unermülich in seinem Bestreben ist, durch Wort und That seine ehemaligen Genossen zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen. Es ist ihm gelungen, im Westende Londons eine Kapelle zu erbauen, in welcher er in der Diebsprache den Leichtfingern eindringliche Straßpredigten hält, und die von denselben stark besucht wird, namentlich, wenn es wie am verwichenen Dienstag, dort gut zu essen und zu trinken gibt. Am Abend des genannten Tages hatten sich ungefähr 250 (meist bestrafte) Diebe dort versam-

Feuilleton.

Ein Schicksal.

Von G. Delschläger.

(Fortsetzung.)

„Jetzt habe ich Sie endlich, wohin ich Sie haben wollte“, rief Hellmann in Aufregung. „Mehr wollte ich nicht von Ihnen hören, denn mit diesen Worten geben Sie zu, daß der Erfolg Ihrer möglichen Handlungsweise, die Möglichkeit Ihrer edlen Aufopferung eine mindestens zweifelhafte ist.“

„Wenn wir uns den Nutzen mit mathematischer Gewißheit immer vorrechnen könnten, wäre die Aufopferung, mit der wir uns hingeben, nicht groß. Verlassen wir doch auch den Kranken nicht, der rettungslos dahinsieht, um vielleicht nach jahrelanger Pein erst erlöst zu werden, und trennen wir uns doch auch von dem Lager desjenigen nicht, der vielleicht mit dem letzten Athemzuge noch das Gift der Anstreckung auf uns überträgt.“

Hellmann wollte den Streit nicht weiter-spinnen; er fühlte, daß er Alles vorgebracht habe, was er schicklicher Weise vorbringen

konnte, und glaubte hoffen zu dürfen, Hedwig werde später noch Gelegenheit und stille Stunden finden, über seine Einwände reiflich nachzudenken. Er hätte des Gegenstandes nicht mehr erwähnt, wenn nicht Hedwig selbst ihn nach einer Weile wieder aufgegriffen hätte.

„Sie dürfen“, sagte sie, „Gartner nicht für verdorben oder schlecht halten. Er ist im Grunde ein guter Mensch und schrecklich nur, wenn seine Leidenschaften die Herrschaft über ihn gewinnen. Er liebt die Menschen, weil er weiß, daß sie ihn für schlechter halten, als er ist, und weil er den Muth nicht oder zu viel Stolz hat, ihnen zu zeigen, daß er besser ist, als sie glauben. Er hat keinen Glauben mehr an sich, ohne zu bedenken, daß die Wenigsten ganz gut, die Wenigsten ganz schlecht sind, und daß die Meisten wie überall zwischen den beiden Gegensätzen durchlaufen.“

„Es wäre rührend anzusehen“, entgegnete Hellmann, „wie der Arme in seiner Verzweiflung den ganzen Rest von Liebe, der, wie oft auch weggeleugnet, doch in keiner Menschenbrust ganz hingemordet werden kann, nun auf einen einzigen Gegenstand stürmisch schüttet und diesen mit der heißen Last zu ersticken drohte, wenn man nicht —“

Hellmann konnte seinen Satz nicht vollenden; unter dem Eingang der Laube erschien

Babette, ihm mitzutheilen, daß eben ein Unteroffizier eingetroffen sei und den Offizier dringend zu sprechen verlange.

Hellmann eilte in den Hof.

„Was gibt es?“ rief er dem harrenden Unteroffizier entgegen. „Sind Unordnungen vorgefallen?“

„Zu Befehl, nein, Herr Oberlieutenant. Der Feldwebel schickt mich, gehorsamt zu melden, daß soeben durch eine Extra-Staffette dieses Schreiben an das Kompagniekommando eingetroffen sei.“

Hellmann erbrach das Papier und überflog es, indeß Hedwig, die ihm gefolgt war, besorgt an seinen Blicken hing und Babette mit andern zugelaufenen Wägden neugierig im Hintergrund stand.

„Gehen Sie sogleich wieder nach Friedheim zurück“, sagte Hellmann, nachdem er zu Ende gelesen, „und sagen Sie dem Feldwebel, er solle augenblicklich durch den Tambour Marschbereitschaft schlagen lassen. Wir werden moran früh abmarschiren. Gehen Sie rasch, es ist schon spät, damit die Leute heute noch Zeit gewinnen, sich fertig zu machen. In einer halben Stunde soll der Feldwebel mich im Schlosse erwarten, ich werde bald nach Ihnen eintreffen.“

Der Unteroffizier salutirte und ging.

melt, denen besondere Einladungen nach den „Diebstählen“ der Umgegend gesendet worden. Außer diesen eingeladenen Gästen hatten sich noch über 50 derselben Klasse auf gut Glück selbst eingeladen. Die Eingeladenen wurden mit einer tüchtigen Portion kalten Fleisches, Brod, Plumpudding, Rosinenkuchen, Thee und Kaffee bewirthet, und die uneingeladenen erhielten, was die Ersteren übrig gelassen, was jedoch genügte, den gewaltigen Hunger einigermaßen zu stillen, an dem Alle ohne Ausnahme zu leiden schienen. Es war ein peinlicher Anblick — diese zerlumpten, abgemagerten Gestalten von Kindern von zehn Jahren bis zu den Greisen von 70, Gestalten, von denen Viele den Stempel der tiefsten Verkommenheit in ihren Antlitz trugen. Man sah dort abschreckende thierische Gesichter, die an einer Idee von Besserung vollständig verzweifeln ließen. Zwei dieser letzteren Klasse begannen, wohlverstanden, nachdem sie tüchtig gegessen, Skandal zu machen und mußten hinausgeworfen werden, wo sie von der Polizei in Empfang genommen und eingesteckt wurden. Einige intelligente, junge, gesprächige Leute führten die Aufsicht und beantworteten die Fragen der wenigen Besucher, denen der Zutritt gestattet war. Nach dem Essen wurden die unvermeidlichen Hymnen gesungen, worauf der Vorsteher des Instituts einen Bericht über die Thätigkeit desselben verlas und drei „Gebefferte“ die Taschendiebe aufforderten, in Zukunft ihre Finger aus den Taschen fremder Leute zu lassen.

(Russen in Bulgarien und Rumelien.) Der Gesamtstand des russischen Heeres in Bulgarien und Rumelien beträgt 230,000 Mann mit 800 Geschützen.

(Italien. Massenverarmung und Krankheit.) Die Provinzialkommission zu Mantua schildert die „Krankheit der armen Leute“ — die Pellagra, das Fieber der Erschöpfung. Dieses Leiden zeigt sich zuerst in regelwidrigen Zuständen der Oberhaut, der Schleimhäute von Mund und Verdauungs-Kanal, in einer Abnahme der Muskel-Substanz und in einer vollständigen Störung der Funktionen des Nervensystems. Ihre ersten Vorboten sind quälende Aufregung, Schwindel und allgemeines Schwächegefühl. Mit Eintritt des Frühlings blättert sich dem Kranken die Haut überall dort ab, wo dieselbe unmittelbar dem Einflusse der Sonne ausgesetzt ist, auf Händen und Füßen, im Gesicht, am Halse und an dem am aufklaffenden Hemde freigelassenen Theile der Brust. Es entstehen rauhe erhöhte Stellen, Blasen und Risse. Ähnliche Erscheinungen ziehen sich dann in den Mund und die Speiseröhre hinein und eine hartnäckige Diarrhöe entzieht dem Patienten die letzten Kräfte. Er erträgt keine Anstrengung mehr, wankt schattengleich umher und stirzt

vornüber. Die Haut wird bleifarbig, verliert alle Elastizität und läßt sich zu beliebigen Falten zusammendrücken. Ein dumpfer Schmerz wühlt durch Gehirn und Rückgrat, Hände und Füße schlafen ein, Magen und Schlund brennen, die Brust ist beklommen. Die Augen verdunkeln sich und das Gehör nimmt ab. In vielen Fällen treten Geistesstörungen zu Tage in allen Formen und Stufen vom Stumpfsinn bis zur Raserei. Häufig ist damit die Neigung zu Todtschlag, Brandstiftung und Selbstmord verbunden. Man hat von der Krankheit behaftete Mütter gefunden, die neben den von ihnen mit der Art erschlagenen Kindern knieten und das Blut wegzuküssen suchten. Der Verlauf der Krankheit ist ein langsamer, vieljähriger, in einzelnen Anfällen wiederkehrender. Der Organismus der von ihr Behafteten erliegt den leichtesten Stößen, namentlich Erkältungen und bei Frauen den Beschwerden der Geburt. Sie erbt sich auf die Nachkommen fort, die lebensunfähig und verkrüppelt zur Welt kommen. Ihr regelmäßiges Finale ist, falls keine Komplikationen den Kranken vor dem letzten Akte umbringen, ein typhusartiges Fieber, verbunden mit einer mörderischen Diarrhöe. In vorgerücktem Stadium ist sie unheilbar. Schaurig genug ist das Angesicht dieses Würgengels an und für sich. Aber noch schauriger wird seine Gestalt, wenn man bedenkt, daß dieselbe Geißel in ganz bestimmten gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Zuständen einer zahlreichen Menschenklasse wurzelt und durch das Elend derselben eine derartige Förderung erhält, daß die Bombardei (!) allein im Jahre 1830 über 20,000 solcher Pellagrosi zählte, 26 Jahre später schon über 38,000 und daß die Krankheit in den folgenden Jahren sich in ähnlicher Steigerung weiter verbreitet hat.

(Bestattung. Zur Leichenverbrennung in Gotha.) Das „Reglement für die Benutzung des Leichenverbrennungs-Apparates der Stadt Gotha“ enthält u. A. folgende Bestimmungen: „Der Leichenverbrennungsapparat befindet sich im Souterrain der für die Abhaltung von Leichenfeierlichkeiten bestimmten Leichenhalle. Aus dieser wird der Sarg mit der Leiche vermittelst einer Versenkungsvorrichtung in den Vorraum zum Apparat herabgelassen und daselbst auf einen vierräderigen eisernen Wagen gehoben, welcher auf einem Schienengeleise in den Ofen durch eine Fallthür eingefahren wird. Nachdem der Sarg dort mittelst einer Hebelvorrichtung vom Wagen abgehoben, der letztere sodann herausgezogen und die Fallthür geschlossen ist, beginnt der Verbrennungsprozeß. Die Feuerbestattung Verstorbener kann im Bezirke der Stadt Gotha nur mit schriftlicher Genehmigung der Ortspolizeibehörde, welche für jeden einzelnen Fall besonders zu erwirken ist,

erfolgen. Diese Genehmigung darf nur erteilt werden: 1. wenn nachgewiesen ist, daß entweder von dem Verstorbenen selbst seine Feuerbestattung in rechtsgiltiger Weise angeordnet worden ist, oder diejenigen Personen, welche für die Bestattung zu sorgen haben, die Feuerbestattung wählen; 2. wenn der Physikatssarzt auf Grund der von ihm ausgeführten vollständigen und genauen Besichtigung der Leiche, deren Feuerbestattung stattfinden soll, schriftlich bescheinigt hat, daß auch nicht der entfernteste Verdacht dafür vorliegt, daß der Tod durch verbrecherische Thätigkeit eines Dritten herbeigeführt sein könnte, und wenn die seitens der Ortspolizeibehörde aktenmäßig festzustellende Erörterung der Umstände, unter welchen die zu bestattende Person verstorben ist, dasselbe Resultat ergeben hat.“ An Gebühren für eine einzelne Feuerbestattung sind — neben den eintretendenfalls etwa zu zahlenden Stolgebühren — bis auf Weiteres zu entrichten: 1. der Selbstkostenpreis für den Bedarf an Kohlen zur Heizung des Apparates, welcher mutmaßlich 15—20 Mark betragen wird; 2. eine Vergütung für Bedienung des Apparats, welche mit Genehmigung des herzoglichen Staatsministeriums fixirt ist auf 4 Mark; 3. eine Vergütung für Abnägung des Apparates, welche mit Genehmigung des herzoglichen Staatsministeriums versuchsweise festgesetzt ist auf sechs Mark.“

(Bosnien-Herzegowina. Freimaurer in Mostar.) Ungarische Blätter melden aus Pest: „Zwei von den herzegowinischen Notabeln, Mitglieder einer in Mostar befindlichen Freimaurer-Loge, sollen, während sie hier verweilten, auch einer Freimaurer-Loge einen Besuch abgestattet haben. Zu Ehren der Gäste wurde sofort eine „Fest-Arbeit“ veranstaltet, in deren Verlauf von mehreren Seiten eingehend auf den hohen Verfall hingewiesen ward, welcher der Mostarer Loge in Bezug auf die Herbeiführung gestitteter Zustände in der Herzegowina vorbehalten sei. Mit der Zusicherung, daß die Pester Logen ihre humanen Bestrebungen kräftig unterstützen würden, schieden hierauf die „B. B.“ aus der Herzegowina.“

Harburger Berichte.

Sitzung des Gemeinderathes vom 21. Nov.

Herr Anton Badl erinnert an den Dringlichkeitsantrag bezüglich der Fleischschau, welchen der Gemeinderath in der letzten Sitzung zum Beschluß erhoben.

Der Bürgermeister Herr Dr. M. Reiser entgegnet, dieses Geschäftsstück sei dem Herrn Stadtarzt zur gutachtlichen Aeußerung übergeben worden und gelange zuverlässig in der nächsten Sitzung zur Erledigung. —

Hellmann wandte sich zu Hedwig.

„So bald schon!“ sagte diese bewegt. Der unbewachte Strahl ihres schönen Auges, voll offener Empfindung, fiel Hellmann mit süßem Verrath seiner Gebieterin ins bebende Herz, und sie sprach nichts weiter, weil sie sonst hätte weinen müssen.

„Ja, so bald schon!“ erwiderte jener, „und jetzt, in diesem Augenblicke, da ich scheide, auf vielleicht Nimmerwiederssehen, darf ich Ihnen sagen, wie schwer es mir fällt, mich so schnell von Ihnen trennen zu müssen.“

Das Mädchen sah ihm mit langem dankbarem Blicke in die Augen und reichte ihm schweigend die Hand, die er nicht an seinen Mund zu führen wagte.

Der Vater, den Babette herbeigerufen, erschien, um auch seinerseits mit herzlichen Worten ein ungeheucheltes Bedauern auszusprechen, und Hellmann empfand, wie schmerzlich es sei, aus einem Kreise guter Menschen, den man kaum erst recht lieb gewonnen, scheiden zu müssen.

Seine weiche Stimmung sollte nicht lange andauern, denn eben erschien Gartner im Hofthor und trat auf die Anwesenden zu.

Er war überrascht, Hellmann vor der bestimmten Zeit hier zu finden, und die Born-

röthe stieg ihm ins Gesicht. Fürchtete er hintergangen worden zu sein?

„Sie sind früher hier, als Sie erwartet wurden, Herr Oberlieutenant!“ sagte er, wie Rechenschaft fordernd, mit blizenden Augen, und ohne daß er sich Zeit nahm, die Aebriken zu grüßen.

„Ich bin gekommen, um Abschied zu nehmen“, antwortete Hellmann mit glücklicher Geistesgegenwart, „wir marschiren morgen.“

„Sie marschiren?“ fragte Gartner wieder, als wenn er nicht recht verstanden. So frohe Kunde war ihm schon lange nicht gekommen. „Nun desto besser“, lachte er, „und Glück auf die Reise!“

Hellmann wandte ihm den Rücken und fand in der Anwesenheit des Mannes, den er in diesem Augenblicke mehr bedauerte als verabscheute, hinlänglich Grund, seinen Abschied zu beschleunigen.

„Adieu, Herr Mark, nehmen Sie meinen besten Dank für Ihre gastfreundliche Aufnahme. — Adieu, Hedwig“, sagte er zu dem Mädchen, das die ganze Zeit über wortlos und die Augen zu Boden geschlagen, wie mit ihren Gedanken abwesend dagestanden hatte, „geben Sie mir die Hoffnung mit, daß Ihnen ein kleines Erinnern an mich bleiben werde. — Adieu, Babette, adieu!“

Er drückte allen nach der Reihe die Hand; Gartner stand stumm daneben, die Gruppe mit einer Mischung von Groll und Schadenfreude betrachtend.

Hellmann mußte an ihm vorübergehen, und er wollte hier von Niemand im Groll scheiden.

„Leben Sie wohl, Herr Gartner“, sagte er, auch ihm die Hand reichend, „leben Sie wohl und seien Sie glücklich!“

„Ich hoffe es zu werden, Herr Oberlieutenant“, lachte jener rauh, und Hellmann suchte, wie von einer Viper gestochen, zusammen.

Sein Gegner hatte es verstanden, ihn noch den letzten Augenblick des Scheidens tief zu verbittern.

Mit hastigen Schritten eilte er Friedheim zu; die rasche Körperbewegung that ihm wohl, da sie der stürmischen Aufregung in seiner Brust entsprach; aber sein Bestes, sein Denken, sein Fühlen, sein Herz, das hatte er in Dammhausen gelassen, und das hatte er beim Abschiede schmerzlich empfinden müssen.

Dennoch gelang es ihm, sich noch im Laufe des Abends wenigstens einigermaßen zu beruhigen. Theils waren es Berufsarbeiten, die er vor dem Abmarsch noch zu erledigen hatte und die ihn zwangen, den Kopf oben zu be-

Als Ersahmann für den verstorbenen Bezirksvorsteher und Armenvater in Melling Herr Affowitz wird Herr Kiefmann gewählt. (Berichterstatler Herr Dr. Schmiderer). —

Der Bezirksvorsteher und Armenvater in der Kärntner-Vorstadt — Herr Felix Schmid — will auf diese Stellen verzichten, weil er in sein Haus in der Kärntnergasse übersiedelt.

Herr Dr. Schmiderer hebt im Namen der Sektion hervor, daß Herr Schmid schon seit Jahren im Interesse der Gemeinde thätig sei und die umfassendsten Lokalkenntnisse besitze. Da er trotz der Uebersiedlung noch jeden Tag in seinem Vorstadthaus verweile, so möge ihn der Gemeinderath ersuchen, die fraglichen Geschäfte auch fernerhin fortzuführen.

Diesem Antrage wird einstimmig entsprochen. —

Herr Dr. Schmiderer stellt den Sektionsantrag, für die Gemeindevahlen, die am 25., 27. und 29. November stattfinden, die Wahlkommission von vier Mitgliedern zu wählen. Die Sektion schlägt die früheren Mitglieder vor, nämlich die Herren: Fr. Stampf, Fried. Leyrer, Ferd. Baron Rast und Dr. Schmiderer. Die Wahl wird vorgenommen und werden zu Stimmzählern die Herren: Dr. Duchatsch, Fr. Bindekner und Karl Flucher ernannt. —

In Betreff des Gartenanteils, welchen die hiesige Sparkasse von der Dom- und Stadtpfarre abgekauft, beharrt der Gemeinderath bei seinem früheren Beschlusse, daß die Gemeinde im Falle einer Ueberlegung der Pfarrhofs-Wirtschaftsgebäude die Patronatspflichten nicht übernehme. (Berichterstatler Herr Dr. Josef Schmiderer). —

Die Entscheidung des Ministeriums betreffend die Verwendung der Interessen des Sparkasse-Reservefonds für Gemeindezwecke lautet zu Gunsten der Gemeinde und wird nach dem Antrage des Berichterstatters Herrn Dr. Schmiderer zur befriedigenden Kenntniß genommen. —

Um die Verleihung der erledigten Dienerstelle an der Ober-Realschule sind neunzehn Gesuche eingereicht worden und wird nach dem Antrage des Berichterstatters Herrn Ferdinand Baron Rast zu Gunsten des Johann Koroschek von Hohenegg entschieden. —

Im Bürgerspital sind zwei Pfründen zu besetzen und liegen zehn Gesuche vor. Diese Pfründen werden den Herren Ludwig Ludwig und Andreas Stampf verliehen. (Berichterstatler Herr Ferdinand Baron Rast). —

Der Herr Bürgermeister verkündet das Ergebnis der Wahl, betreffend die Kommission für die Gemeindevahlen; diese Kommission bilden die Herren: Friedrich Leyrer, Dr. Schmiderer, Ferd. Baron Rast und Fr. Stampf. —

Die Kongregation der barmherzigen Schwe-

stern, welche eine Irrenanstalt für die Steiermark zu errichten wünscht und um einen Beitrag ersucht, wird nach dem Antrage des Berichterstatters Herrn Ferd. Baron Rast abgewiesen. Das Gleiche ist auch in Graz geschehen. —

Herr Wiesinger berichtet, daß der Vertrag mit Herrn Johann Rendl, betreffend Räumen der Senkgruben, Röhren der Gassen und Plätze schon Ende September erloschen, aber stillschweigend fortgesetzt worden; die Sektion meint, diese Arbeiten könnten um einen billigeren Preis geleistet werden und beantragt, den Vertrag mit Herrn Rendl bis Ende Dezember fortzusetzen und eine Konkurrenzverhandlung für drei Jahre auszuschreiben.

Diesem Antrage wird beigestimmt.

(Schluß folgt.)

(Wasser und Kind.) Zu Trisail ist der Arbeiter Franz Harin mit seinem zweijährigen Kinde vom Steg neben der Cementfabrik in den hochgehenden Bach gestürzt und ertrunken.

(Tödliche Verletzung.) Auf der Südbahnstrecke zwischen Spielfeld und Pöbning (beim Wächterhause Nr. 130) wurde der Hilfsarbeiter Franz Vesjak in Folge eigener Unachtsamkeit von der Maschine des Schotterzuges erfaßt und tödlich verletzt.

(Gemeindevahlen in Marburg.) Zu den Gemeindevahlen, die am 25., 27. und 29. November in Marburg stattfinden, sind 1334 Stimmfähige berechtigt, nämlich: 542 im I., 223 im II. und 569 im III. Wahlkörper.

(Bienenzucht-Verein.) Die diesjährige Hauptversammlung der Filiale Marburg findet Sonntag den 1. Dezember 11 Uhr Vormittag im Hotel Wohlshlager mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechenschaftsbericht — 2. Freie Anträge — 3. Wahl des neuen Ausschusses — 4. Vortrag über Bienenfütterung.

(Kohलगewerkschaft Trisail.) Diese Gewerkschaft beabsichtigt, ihren Bedarf an Eisen, Nägeln, Drahtstiften, Blech, Hölzern, Schmier- und Leuchtstoffen, Betten . . . für das Jahr 1879 sicherzustellen. Nähere Auskunft ertheilt die technische Direktion.

Legte Post.

Der „Deutsche Verein“ in Graz bereitet eine Vertrauens-Kundgebung für das Abgeordnetenhaus wegen der Haltung in der Okkupationsfrage vor.

Im Budgetausschuß der österreichischen Delegation findet heute die entscheidende Sitzung statt.

Die ungarische Opposition wird eine

Frage an die Regierung stellen, betreffend die Verwendung der Landwehr außerhalb der Reichsgrenzen.

Die Festungsmagazine und Kasematten von Brod sind durch das Hochwasser bedroht.

Sämmtliche Etappenkommandanten auf der Strecke Dervent-Sarajewo verlangen telegraphisch Nachschübe.

Die Pforte soll Oesterreich-Ungarn gegenüber sich zu einer gemeinschaftlichen Besetzung von Novi-Bazar bereit erklärt haben.

Gingefandt.

Unglaublich und doch wahr.

Folgende Geschichte hat sich nicht in der Türkei, sondern in Marburg zugetragen:

Ich machte bei dem Marburger Polizeiamte eine Diebstahlsanzeige, in deren Folge der Dieb unter Polizeiescorte an das k. k. Bezirksgericht r. Drauser abgeführt wurde.

Mir wurde vom Herrn Polizeikommissär bedeutet, ich solle zur summarischen Verhandlung um 4 Uhr Nachm. beim k. k. Bezirksgerichte r. D. U. erscheinen, woselbst ich mich auch einfand; das Mißgeschick wollte, daß der betreffende Herr Untersuchungsrichter in Geschäften abwesend war.

Der in dessen Vertretung amtirende Kanzlist Herr Koisko befahl, ohne das Protokoll, welches er selbst unterschrieben, durchzulesen, sowohl mich als Kläger, sowie den Dieb abzuführen und in Verwahrungshaft zu nehmen, so, daß ich von 4 Uhr Nachmittags bis Tags darauf 11 Uhr Vormittags nur zufolge eines Verfehens meiner Freiheit beraubt war.

Nachdem mir dafür nicht die geringste Revanche zu Theil wurde und mir auch kein Rechtsmittel zu Gebote steht, um gegen den Schuldtragenden auftreten zu können, bringe ich den Fall zur Kenntniß und überlasse die Beurtheilung der öffentlichen Meinung.

Franz Kossi,
Kutischer bei Herrn Ant. Babl.

Seben erschien: „Die Gicht“, Zweite Auflage

eine allen Gicht- und Rheumatismusleidenden angelegentlich zu empfehlende, kurzgefaßte Anleitung zur Selbstbehandlung und Heilung dieser Krankheiten. Vorräthig in Fr. Ferstle's und P. Cieslar's Buchhandlung, beide in Graz. Preis 35 kr. ö. W. Wird für 40 kr. ö. W. überallhin verschickt. (1136)

halten, theils war es sein fatalistischer Sinn, der es ihm möglich machte, sich leichter als andere Menschen in einmal unabänderliche Dinge zu fügen. Er fand nichts unfruchtbarer, als geschehenen und abgeschlossenen Thatsachen nachzugrübeln; er scheute sich förmlich, auch wenn ein äußerlicher Anstoß dazu kam, neu an sie heranzutreten. Er sah, daß man sich in einer fortwährenden Fehde mit dem Leben befinde und daß man beim Durchmessen des Lebenspfades nur von einem Kampfsplatz zum andern eile. Er hielt es für Thorheit, die zerhauenen Waffen, die zeretzten Kleider, die gewonnenen Trophäen von einem zum andern als beschwerliche Last mitzuschleppen; er warf weg, was er konnte, und es schien ihm Pflicht, auf jedem Schlachtfeld wieder als ein neuer und ganzer Mann zu erscheinen.

Es erschien vielleicht egoistisch, was nur klug war. Und so klug es war, so erforderte es doch wieder manche schmerzliche Verzichtleistung und manche schier unmöglich scheinende Selbstüberwindung; aber Hellmann schlug sich tapfer durch, und er wollte nicht zu jenen gehören, die ihren kranken und wunden Theil mit absonderlicher Vorliebe pflegen und in ihm eine willkommene Entschuldigung für ihr süßes Hindämmern und weherreiches Hinträumen zu finden meinen, während sie sich vom Leben zu

erneuter Thätigkeit mit neuen Zielen sollten rufen lassen.

In Hedwig war eine merkwürdige Wendung vorgegangen. Sie sah den Boden unter sich fortgezogen, auf dem sie bis jetzt so fest gestanden und sah sich einem Zwiespalt preisgegeben, der die sonstige Entschlossenheit ihres Charakters nicht mehr erkennen ließ. Nach einer voll Unruhe verbrachten Nacht, bemächtete sie sich, in ihren Büchern Zerstreutheit zu suchen, aber selbst ihre Lieblinge unter denselben vermochten sie nicht zu fesseln, und Worte, an denen sie sich sonst entzündet und begeistert hatte, schienen ihr heute kalt und leer oder geziert und nichts sagend im Vergleich zu dem, was ihre Brust so voll und mächtig bewegte. Sie legte das Buch beiseite und begann, sich in der Wirthschaft zu schaffen zu machen. Doch auch dieses Experiment mußte fehlschlagen, da es ihrer Unzufriedenheit mit sich selbst nur neue Nahrung gab. Endlich erschien Gartner, leider zur schlimmsten Stunde. Denn legten ihm schon der alte Mark und Babette konsequent den Rücken, ihm wegen seines gestrigen Benehmens grollend, so hatte er heute noch weniger von seinem nachsichtigen Schutengel zu erwarten. Hedwig, seinen Anblick stehend, schloß sich endlich in ihr einsames Zimmer ein.

Sie trat an das Fenster und horchte lange hinaus. Jetzt glaubte sie dumpfen Trommelschlag von Friedheim zu hören; es war gerade um die Stunde, die für den Abmarsch festgesetzt war. Ihr Herz zog sich schmerzlich zusammen, und bitterlich weinend sank sie zurück auf den Stuhl, der vor ihrem Bette stand.

Es war eine geraume Zeit verstrichen, als sie aus ihren Thränen und Träumen zu sich selbst erwachte. Sie überlegte. So lange hatte sie jede Liebe von sich fern gehalten, und nun sollte sie sich in dieser Weise von der Leidenschaft überraschen lassen? Sie sollte an sich irre werden und Pflichten, die sie bisher als solche erkannt, für krankhafte Ausgeburten einer überguten und übermenschensfreundlichen Seele halten? Sie sah Gartner vor sich und mußte sich gestehen, daß sie gestern nur deshalb so eifrig Hellmann widersprochen hatte, um ihm zu immer dringenderen Einwänden Anlaß zu geben. Was aber war ihr Hellmann? Er hatte Neigung zu ihr verrathen. Von wie langer Dauer mochte diese sein?

(Fortsetzung folgt.)

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Lose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Interessant

Ist die in der heutigen Nummer dieser Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Pecher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Intrat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

„Glück und Segen bei Cohn“ ist die Gewinn-Devise der seit mehr als 1/2 Jahrhundert in allen Welttheilen bekannten Firma Laz. Sams. Cohn in Hamburg. — Seit dieser Zeit war die Firma stets Haupt-Comptoir der vom Staate garantirten Hamburger Geld-Verlosung und Tausende von Familien sind bereits durch Gewinnauszahlungen der Firma Laz. Sams. Cohn beglückt worden. In den bisherigen Ziehungen wurden wieder auf No. 6225 Mark 860,000, auf No. 9631 Mark 270,000, auf No. 313 Mark 252,400, auf No. 456 Mark 246,000 bei dieser Firma gewonnen. Wahrlich, richtiger konnte diese Devise nicht gewählt werden, denn „Glück und Segen ist bei Cohn.“ In unserem heutigen Blatte veröffentlicht dieses Haupt-Comptoir wieder eine Einladung zu der jetzt bevorstehenden allerneuesten Hamburger Geldverlosung.

Casino Marburg. 1350

Montag den 25. November 1878:

Tombola und Tanz.

Stadttheater in Marburg.

Heute Sonntag den 24. November 1878:

Die Jungfrau von Orleans.

Schauspiel in 5 Akten von Schiller.

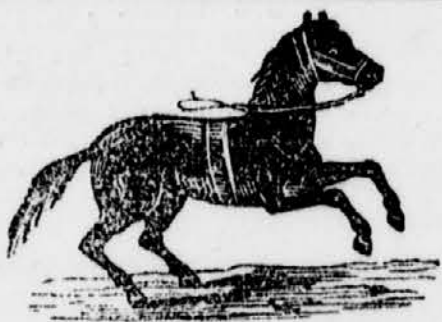
In Vorbereitung: Die Wilderer. Komische Operette von Offenbach. Costüme neu. Niniché. Pariser Sensationskomödie. (1356)

Marburger Männergesang-Verein,

Dienstag den 26. November, Abends 8 Uhr

im Vereinslokale: Probe für Herren.

Um zahlreiches Erscheinen wird freundlichst gebeten. (1357)



Im geheizten (1352)

Circus Th. Sidoli

zu Marburg

trüg gegenüber der Realschule.

Heute Sonntag den 24. November 1878

2 große Vorstellungen

in der höheren Reikunst, Pferdedressur, staunenerregenden Gymnastik etc. etc.

Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr.

Anfang der zweiten Vorstellung 7 Uhr.

Montag und Dienstag um 7 Uhr Abends brillante Gala-Vorstellungen mit gewechseltem Programm.

Hochachtungsvoll Th. Sidoli, Direktor.

Alles Nähere aus den Plakaten u. Austragzetteln.

Früchtenbrod,

Theobäckerei, Grazer Zwieback und Pumpnickel

empfiehlt zur gütigen Abnahme

1354) A. Reichmeyer, Conditior.

Feinster Wermuth-Wein

im Gasthause zum Bierjackl

1349) Viktringhofgasse.

Neuer Beweis über die Vorzüglichkeit des berühmten Anatherin-Mundwassers.

Die Endgefertigte bestätigt dem k. k. Hof-Bahnarzt Dr. J. G. Popp dahier mit Vergnügen und der Wahrheit gemäß, daß sie dessen

Anatherin-Mundwasser

schon seit langer Zeit gebraucht, und dasselbe nicht nur seiner Güte, sondern seines angenehmen Geschmacks wegen allgemein bestens empfehlen kann.

Wien.

Therese Fürstin Esterhazy.

Zu haben in:

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herren M.

Moriß & Co. und Herrn Joh. Pucher;

Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krisper; —

Leibniz: Ruffheim, Apotheker; Murek: Steinberg, Apotheker; Luttenberg: Schwarz, Apotheker; Pettau:

Grod, Apotheker; W. Feistrip: v. Gultowski, Apotheker;

W. Graz: Kalligariß, Apotheker; Sonobitz: Fleischer, Apotheker; Kadlersburg: Andrien, Apotheker, sowie in

sämmtlichen Apotheken, Parfümerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

J. Pfeifer's

Landwirthschaftliche Maschinen-Bau in Rötisch bei Marburg a. D.

empfehlte seine wesentlich verbesserten in der Cillier Ausstellung für best anerkannten Getreide-reinigungs-Maschinen (Trieurs), Kukuruzabrebler, Häcksel-Maschinen etc., wie auch ohne Geräusch und komplet arbeitende Griesputz-Maschinen für Müller.

Reparaturen wie auch Montirungen für Hand- oder Kraftbetrieb und alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten werden rasch und billigst besorgt. (1347)

Preiskourante auf Verlangen gratis und franko.

Ziegel-Ausverkauf.

Wegen Auflösung meines Ziegelschäftes verkaufe ich nachstehende Ziegelvorräthe zu den billigsten Preisen: (1353)

- 150,000 Stück Mauerziegel.
- 50,000 „ Dachziegel.
- 20,000 „ einfache Pflasterziegel.
- 1000 „ Saumziegel.
- 300 „ große Pflasterziegel.
- 200 „ Hohlziegel.

A. Leonhard in Kartschovin.

Eine sonnseitige Wohnung,

ganzer erster Stock, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Vorzimmer, Küche und Zugehör, geschlossener Glasgang und Garten, ist vom 15. Dezember an billig zu vermieten. (1351)

Anzufragen Kärntnerstraße 29 neu.

Ein Lehrling

aus gutem Hause wird für eine Bäckerei auf dem Lande (in nächster Nähe von Marburg) aufgenommen. Für solide Behandlung wird gebürgt. Näheres im Verlag d. Bl. (1355)

Marko Wir empfehlen geschätzt als Bestes und Preiswürdigstes

Die Regenmäntel, Wagendecken (Plachen), Betteinlagen, Zeltstoffe der k. k. pr. Fabrik

von M. J. Elsinger & Söhne in Wien, Neubau, Zollergasse 2,

Lieferanten des k. und k. Kriegsministeriums, Sr. Maj. Kriegsmarine, vieler Humanitätsanstalten etc. etc.

Zwei Officiers-Reitpferde

sind billig zu verkaufen.

Anfrage: Cavallerie-Kaserne in Marburg bei Oberlieutenant Decleva. (1343)

Zwei Pferde (1327)

zum Laufen und Ziehen gut verwendbar, 5 Jahre alt, sind zu verkaufen in der Tegetthofstraße Nr. 35.

Winterbier aus dem bürgl. Krauhaus in Pissen.

Ich beehre mich hiemit bekannt zu machen, daß von diesem die erste Sendung angelangt, und befindet sich bereits gut abgelagert im Ausschank. 1346

Katharina Wacher Magdalenavorstadt.

Ein vierfüßiger, geschlossener, schön ausgestatteter Wagen

ist billig zu verkaufen beim Sattlermeister Bahl in Cilli. (1326)

Bäumenheim

Für die bestbekannte Flach-, Hanf-, Bergspinnerei, Weberei, Zwirneri, Bleicherei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern, übernimmt Flach-, Hanf und A l b w e r g fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen

Herr Franz Keller (1273) in Marburg und sichert beste und schnellste Bedienung zu

Ehrendiplome München, 1868, 1871, 1872, 1874 & 1875. Landwirthsch. Ausstell.

Medaille Uim 1871. Schwab. Jubel.-Ausst.

Anerkennungs-Diplom Wien 1873. West-Ausstellung.

Große silberne Medaille München 1874. Landwirthsch. Ausstell.

PROMESSEN

auf ganze 1864er Lose Ziehung am 2. Dezember Haupttreffer 200.000 fl. etc. Gulden 1/2 und Stempel 1304

Zu haben bei Johann Schwann.

Dampf-, Douche- u. Bannenbad täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Abends geöffnet. Um zahlreichem Besuch bittet (1308) J. Kartlin.

Wohnung 1278

mit 3 Zimmern, Küche, Speis und Keller zu vermieten bei J. Kartlin, Schmiederergasse.

Eine ebenerdige Wohnung

samt Küche, Keller und Bodenanteil ist im vormalig Gasteiger'schen Hause, Schmiederergasse Nr. 20 vom 1. Dezember 1878 zu vergeben.

Anzufragen bei der städtischen Kassa am Rathhause. (1345)

In der 851

Mechanischen Werkstätte

und Nähmaschinen-Niederlage bei M. B. Prosch in Marburg werden alle Nähmaschinen unter Garantie zur Reparatur übergeben.

Zahnschmerz jeder Art

beheben sofort: Liton à 70 kr., Zahnheiß à 40 kr. wenn kein anderes Mittel hilft. Bei Herrn W. König, Apotheker. (1145)

Mit einer Beilage.

Ueber 1000 Original-f.f. 1839er Staats-Lose,

von denen wir Partialscheine ausgeben, befinden sich stets in unseren Kassen und verpflichten wir uns hiemit, jedem Käufer und Inhaber eines Partialscheines auf dessen Verlangen das betreffende Original-Los zu jeder Zeit sogleich vorzuzeigen!

Jedes Los ein Treffer!

Am 1. Dezember 1878 letzte Serien-Ziehung

der kaiserl. königl. österreichischen

1839er Staats-Lose,

welche sämtliche mit Treffern gezogen werden müssen.

Die Gesamtgewinne betragen über 9 Millionen Gulden, darunter Treffer von fl. 300.000, fl. 75.000, fl. 30.000, fl. 20.000 &c.

Eine derartige Ziehung wie diese, in welcher ein jedes Los gezogen werden muß, ist eine Seltenheit, daher Niemand die Gelegenheit, an derselben theilzunehmen, versäumen wolle. Um Jedermann den Ankauf eines solchen Loses zu ermöglichen und zu erleichtern, verkaufen wir die Lose zu nachstehenden günstigen Bedingungen:

Fünftel 1839er Staats-Lose.

1 Zwanzigstel	fl. 4.40	1 Zwanzigstel	fl. 3.75
1 Behntel	fl. 11.—	1 Behntel	fl. 6.80
1 Viertel	fl. 30.—	1 Viertel	fl. 18.—
1 halbes	fl. 40.—	1 halbes	fl. 40.—
1 ganzes Fünftel	fl. 90.—	1 ganzes Fünftel	fl. 60.—

Dieselben Lose mit Abzug des kleinsten Treffers v. Preise.

1 Zwanzigstel	fl. 2.20	1 Zwanzigstel	fl. 1.25
1 Behntel	fl. 8.—	1 Behntel	fl. 2.10
1 Viertel	fl. 7.—	1 Viertel	fl. 4.10
1 halbes	fl. 15.—	1 halbes	fl. 6.—
1 ganzes Fünftel	fl. 25.—	1 ganzes Fünftel	fl. 11.50

Bei sogleicher Bezahlung des ganzen Betrages können 5 Prozent von obigen Preisen in Abzug gebracht werden. — Nach Eingang der ersten Anzahlung wird das gestempelte Dokument mit der Serie und Nummer des Loses umgehend zugesendet. — Bei Bestellungen auf mehrere Stücke werden auf Wunsch verschiedene Serien zugesendet.

Bauhaus NYITRAI & CO. in Budapest, Waijnergasse Nr. 27.

Solide Agenten in der Provinz werden angestellt.

Wein-Vizitation.

Am Montag den 25. d. M. Vormittags um 11 Uhr werden vom Gute Freistein, Station Pragerhof, circa 70 Startin heuerige spätgelesene Eigenbauweine aus den vorzüglichsten Gebirgen Nittersberg, Kohlberg &c. — ohne Gebinde im Vizitationswege verkauft. (Keller Oberpulsgau.) Kaufliebhaber werden höflichst eingeladen.

Gutsverwaltung Freistein am 17. November 1878. Jos. Kaufschl.

Ein reichhaltiges

Petroleum-Lampen-

Lager empfiehlt

Anton Fetz

zu sehr billigen Preisen

mit neuen Brennern vorzüglichster Leuchtkraft.



Gummi- und Fischblasen-Specialitäten

unentbehrlich für Herren und Damen, präp. von Dr. Louis Barrangé, Specialarzt in Paris, per Dgd. à fl. 1, 1.85, 2.75, 3.40, 4.25, die feinsten fl. 5 versendet bei strengster Verschwiegenheit gegen Postnachnahme das

I. Wiener Export-Geschäft, Wien, I., Elisabethstraße 6.

Herbst- und Winterkleider

sowohl fertige am Lager, als auch eigens angemessen, liefert zu den billigsten Preisen und bei reeller Bedienung das seit dem Jahre 1867 bestehende **Kleidermagazin des A. Scheikl** Herrngasse in Marburg.

Neue Viehmärkte in Radkersburg.

Mit Bewilligung der hohen k. k. steierm. Statthalterei vom 10. August d. J. B. 11342 wird am ersten Donnerstag jeden Monats in der Stadt Radkersburg ein **Viehmarkt**

abgehalten. Im Falle auf diesen Tag ein Feiertag fällt, findet der Viehmarkt am vorhergehenden Tage statt.

Auf diesen Viehmarkt, welcher im Stadttheile Mitterling abgehalten wird, können alle Gattungen Ruzhiiere im lebenden Zustande, nämlich: Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen &c. &c. zum Verkaufe gebracht werden.

In dem Bestehen der mit den hiesigen 4 Jahrmärkten verbundenen Viehmärkte auf der Stadttratte tritt in Folge der neuen Monats-Viehmärkte keine Aenderung ein und werden dieselben fortan wie bisher abgehalten werden.

Der erste Monats-Viehmarkt

findet am **Donnerstag den 5. Dezember**

d. J. statt. (1340) Indem das gefertigte Stadtamt aufmerksam macht, daß die hier bestehenden Viehmärkte ob ihres großen Verkehrsumfanges in volkswirtschaftlicher Beziehung eine Bedeutung erlangt und insbesondere seit einigen Jahren einen erfreulichen Aufschwung genommen haben, und somit voraussichtlich auch die neuen Monats-Viehmärkte sich in allgemein vortheilhafter Weise entwickeln werden, wird der Besuch derselben bestens empfohlen.

Stadtamt Radkersburg, 7. November 1878. Der Bürgermeister: Fuchs.

8000 Stück Obstbäume

veredelte Maschanzer, von 20 bis 60 Kr., wie auch mehrere Tausend Wildlinge sind wegen Auflassung der Obstbaumschule in St. Peter beim Lehrer Johann Stöger zu verkaufen. (1310)

Drei Mehlmagazine

sind am Rathhausplatz sogleich zu vergeben bei **Franz Holzer.**

Einkauf

von alten Civilkleidern und Uniformen, wie auch verschiedenen anderen Gegenständen bei

Storian Hobacher, Legetthoffstraße, Nr. 30. (207)

Wasserstand der Drau

am Pegel der Marburger Draubrücke.

14. Novemb.	1.61 Meter	ober dem Nullpunkte.
15. "	3.80 "	
16. "	2.60 "	
17. "	3.25 "	
18. "	2.70 "	
19. "	2.30 "	
20. "	2.10 "	
21. "	2.01 "	
22. "	1.92 "	

Bekanntmachung.

In der oberen Herrngasse Nr. 28 um 1. Stocke werden für meine Dampffärberei Aufträge übernommen.

Lohr's Dampffärberei in Graz.

Dieselbst werden auch alle Arten **Stick- und Weißnäharbeiten** verfertigt und hiezu auch **Schmädchen**

aufgenommen. (1331)

EPILEPSIE

(Fallsucht) und alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Spezialarzt **Dr. Killisch** in Dresden (Neustadt). Bereits über 11000 Fälle behandelt. 1285

B. 17623. **Edikt.** (1348)

Vom k. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U. wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Josef Mikisch als Kurator des Franz Mikisch von Gradischka die freiwillige gerichtliche Versteigerung von 5 Startin Wein 1878er Fehung von den dem Letzteren gehörigen Weingarten in Rosbach und Gradischka bewilligt und zur Bornahme derselben die Tagatzung an Ort und Stelle der Weingartenrealität auf den 2. Dezember 1878 u. zw. in Rosbach Vormittag 9 Uhr und in Gradischka Nachmittag 3 Uhr mit dem Anbange bestimmt worden, daß die Weine ohne Gebinde gegen Baarzahlung hintangegeben werden.

k. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U. am 22. November 1878.

Öffentliches Dankschreiben aus Wien.

Lungenkrampf und Husten mit Athembeschwerden bei einem Siebzigjährigen, bloß durch Anwendung von echtem Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbier und Brust-Malzextractbonbons geheilt, nachdem ihm das Leben schon abgesagt war.

Schon vor mehreren Jahren litt ich 71jähriger Mann an Athembeschwerden, Lungenhusten und zeitweiligem Lungenkrampf derart, daß ich selbst an meinem Leben verzagte und alle Bekannten mir bereits das Leben absprachen.

Da nun die berühmten Johann Hoff'schen Malzpräparate aus der k. k. Hof-Fabrik, Wien, Graben, Bräunerstrasse 8, schon so vielen Tausenden geholfen, glaubte ich noch einen Versuch damit machen zu müssen. Ich begann vor einigen Wochen das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier mit Malzbonbons zu trinken. Kaum fassete ich selbst die wunderbare Thatsache, daß nach der vierten Flasche schon der Husten sich linderte und nach längerem Gebrauch alle Leiden völlig verschwunden waren; der Dampf, der mir bisher so schwer auf der Brust lag, ist fort, ich kann frei athmen und meine erste That ist die, daß ich vor Gott und aller Welt meinen tiefen Dank gegen den Erfinder dieses so heilsamen Getränkes ausspreche. Gern bin ich bereit, Jedem, welchem daran liegt, dieses mündlich zu bestätigen. (1889)

Wien, Bähring, Herrngasse 38.

Franz Wettengl.

General-Depositär für Steiermark:

M. Fitz, Herrngasse in Graz.

Verkaufsstellen in Marburg: bei Herrn König, Apotheker, in Cilli: Baumbach's Apotheke, in Pettau: S. Pirker, in W. Graz: S. Kordik. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Garantirt von der Regierung in Hamburg

und unter Controlle derselben, beginnen jetzt auf Neue die großartigen Gewinn-Ziehungen der aller-neuesten

Hamburg. Geld-Verloosung.

Laut dem amtlichen Ziehungsprogramm enthält dieselbe jetzt 82,500 Original-Loose (Nr. 1-82,500), wovon 42,600 sicher gewinnen müssen. Der größte Gewinn, welcher im glücklichsten Falle zu gewinnen ist, beträgt:

375,000 Mark.

Speciel sind folgende Treffer zu gewinnen:

Mark	Mark
1 à 250,000	3 à 6000
1 à 125,000	31 à 5000
1 à 80,000	61 à 4000
1 à 60,000	4 à 3000
1 à 50,000	304 à 2000
1 à 40,000	3 à 1500
1 à 36,000	10 à 1200
3 à 30,000	502 à 1000
1 à 25,000	621 à 500
6 à 20,000	37 à 300
4 à 15,000	675 à 250
1 à 12,000	40 à 200
24 à 10,000	22850 à 100
2 à 8,000	

Kußerdem noch 17360 Gewinne von 200 Mark, 150, 135, 120, 100, 94, 67, 50, 40 u. 20 Mark. Sämmtliche Gewinne betragen zusammen:

7 Million 792,800 Mark

und werden in 7 rasch aufeinander folgenden Gewinn-Ziehungs-Abtheilungen ausgelost. Gegen Einsendung des amtlich festgesetzten Loospreises für die erste Gewinn-Ziehungs-Abtheilung in Baar oder per Postanweisung sendende ich noch rechtzeitig für die erste Gewinn-Ziehung mit dem Staatswappen versehene

Ganze Originallose à ö.W. 3.50

Halbe „ „ „ 1.75

Viertel „ „ „ .88

Der amtliche Ziehungsprospect wird jeder Loosendung gratis beigelegt, nach jeder Gewinn-Ziehung erhält jeder Loosbesitzer sogleich die amtliche Gewinn-Ziehungsliste. Die Gewinnelder zahle ich sofort aus und kann man durch meine ausgebreitete Geschäfts-Verbindung jeden Gewinn in seinem Wohnort ausgezahlt erhalten.

Alle diejenigen, welche an dieser großartigen Geldverloosung noch theilnehmen wollen, belieben die Bestellungen

30. November d. J.

bis zum

mir direct einzusenden.

Haupt-Comptoir u. Bankgeschäft
Laz. Sams. Cohn,
in Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen

in Pickern bei Marburg.

Vom 16. bis 28. November 1878.

Wochentage	Temperatur in Celsius °	Witterung
Samstag	8.1	bewölkt.
Sonntag	8.4	bewölkt.
Montag	6.0	halb bewölkt.
Dienstag	4.7	bewölkt und regnerisch.
Mittwoch	4.2	" " "
Donnerstag	4.5	" " "
Freitag	5.8	halb bewölkt.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Personenzüge.

Von Triest nach Wien:

Ankunft 8 U. 29 M. Früh und 6 U. 51 M. Abends.

Abfahrt 8 U. 37 M. Früh und 7 U. 20 M. Abends.

Von Wien nach Triest:

Ankunft 8 U. 42 M. Früh und 9 U. 49 M. Abends

Abfahrt 9 U. — M. Früh und 10 U. 1 M. Abends

Gemischte Züge.

Von Triest nach Würzzuschlag:

Ankunft 12 U. 11 M. Abfahrt 12 U. 45 M. Nachm.

Von Würzzuschlag nach Triest:

Ankunft 1 U. 44 M. Abfahrt 2 U. 25 M. Nachm.

Von Marburg nach Graz:

Abfahrt 5 U. 50 M. Früh. Ankunft in Graz 8 U. 55 M.

Von Graz nach Marburg:

Abfahrt 3 U. 5 M. Nachm. Ankunft in Marburg 6 U. 38 M.

Eilzüge.

Wien - Triest. Triest - Wien.

Ankunft 2 U. 15 M. Nachm. Ankunft 2 U. 30 M. Nachm.

Abfahrt 2 U. 18 M. Nachm. Abfahrt 2 U. 33 M. Nachm.

Kärntnerzüge.

Nach Franzensfeste: 9 U. 20 M. Vormitt.

Nach Villach: 2 U. 50 M. Nachm.

Wir verschenken an Jedermann

die notwendigen Hausgebrauchs-Artikel, wie Kaffee- und Speisefässer, Messer und Gabel etc. etc.

Wir haben von der Concurs-Verwaltung der Königl. kais. Hof- und Staatsdruckerei ein großes Lager von den besten und billigsten Hausgeräthen, wie Kaffee- und Speisefässer, Messer und Gabeln etc. etc. erhalten, welche wir zu einem sehr billigen Preise abzugeben haben. Wir haben auch ein Lager von den besten und billigsten Hausgeräthen, wie Kaffee- und Speisefässer, Messer und Gabeln etc. etc. erhalten, welche wir zu einem sehr billigen Preise abzugeben haben.

Wir haben auch ein Lager von den besten und billigsten Hausgeräthen, wie Kaffee- und Speisefässer, Messer und Gabeln etc. etc. erhalten, welche wir zu einem sehr billigen Preise abzugeben haben. Wir haben auch ein Lager von den besten und billigsten Hausgeräthen, wie Kaffee- und Speisefässer, Messer und Gabeln etc. etc. erhalten, welche wir zu einem sehr billigen Preise abzugeben haben.

Wir haben auch ein Lager von den besten und billigsten Hausgeräthen, wie Kaffee- und Speisefässer, Messer und Gabeln etc. etc. erhalten, welche wir zu einem sehr billigen Preise abzugeben haben. Wir haben auch ein Lager von den besten und billigsten Hausgeräthen, wie Kaffee- und Speisefässer, Messer und Gabeln etc. etc. erhalten, welche wir zu einem sehr billigen Preise abzugeben haben.

Wir haben auch ein Lager von den besten und billigsten Hausgeräthen, wie Kaffee- und Speisefässer, Messer und Gabeln etc. etc. erhalten, welche wir zu einem sehr billigen Preise abzugeben haben. Wir haben auch ein Lager von den besten und billigsten Hausgeräthen, wie Kaffee- und Speisefässer, Messer und Gabeln etc. etc. erhalten, welche wir zu einem sehr billigen Preise abzugeben haben.

Wir haben auch ein Lager von den besten und billigsten Hausgeräthen, wie Kaffee- und Speisefässer, Messer und Gabeln etc. etc. erhalten, welche wir zu einem sehr billigen Preise abzugeben haben. Wir haben auch ein Lager von den besten und billigsten Hausgeräthen, wie Kaffee- und Speisefässer, Messer und Gabeln etc. etc. erhalten, welche wir zu einem sehr billigen Preise abzugeben haben.

Wir haben auch ein Lager von den besten und billigsten Hausgeräthen, wie Kaffee- und Speisefässer, Messer und Gabeln etc. etc. erhalten, welche wir zu einem sehr billigen Preise abzugeben haben. Wir haben auch ein Lager von den besten und billigsten Hausgeräthen, wie Kaffee- und Speisefässer, Messer und Gabeln etc. etc. erhalten, welche wir zu einem sehr billigen Preise abzugeben haben.

Wir haben auch ein Lager von den besten und billigsten Hausgeräthen, wie Kaffee- und Speisefässer, Messer und Gabeln etc. etc. erhalten, welche wir zu einem sehr billigen Preise abzugeben haben. Wir haben auch ein Lager von den besten und billigsten Hausgeräthen, wie Kaffee- und Speisefässer, Messer und Gabeln etc. etc. erhalten, welche wir zu einem sehr billigen Preise abzugeben haben.

Nach Bosnien

und Herzogin wurden unsere besten Arbeiter einberufen und sind mit in Folge dessen genöthigt, unsere

China-Silberwaren-Fabrik

ermässigte Preise:

früher, jetzt nur

früher, jetzt nur

früher, jetzt nur

250,000 R.-Mark

als Prämie 10 wiederum bei den am 13. November d. J. beendeten Hauptziehungen laut amtlicher Liste in unsere glückliche Colleece gefallen und wurde sofort dem Interessenten in Oesterreich ausbezahlt.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark oder 218,750 Gulden

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allerneueste große Geldverloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. (1163) Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen 42,600 Gewinne zur sichern Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 375,000 oder fl. 218,750 ö. W., speziell aber

1 Gewinn M250,000,	1 Gewinn M12,000,
1 Gewinn M125,000,	24 Gewinne M10,000,
1 Gewinn M 80,000,	2 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	31 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	61 Gewinne M 4000,
1 Gewinn M 40,000,	304 Gewinne M 2000,
1 Gewinn M 36,000,	502 Gewinne M 1000,
3 Gewinne M 30,000,	621 Gewinne M 500,
1 Gewinn M 25,000,	675 Gewinne M. 250,
6 Gewinne M 20,000,	22,850 Gewinne M 13,-
6 Gewinne M 15,000,	etc. etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 11. u. 12. Decembre d. J.

statt, und kostet hierzu
 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3 1/2 fl.
 1 halbes " " " 3 " 1 1/2 "
 1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Colleece war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die dem betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahesten Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

Öffentlicher Dank.

Ich bin Ihnen zu unendlichem Danke verpflichtet, denn mit 2 gebrauchten Flakons ist mein rheumatischer Schmerz, der mich 10 Jahre lang gequält, verschwunden. Ich werde immer bestrebt sein, Ihre ausgezeichnete Hilfe solchen Leidenden anzurathen. Sage nochmals meinen Dank und verbleibe hochachtungsvoll **A. Feß,** Kaufmann in Marburg.

Geheilt werden gichtische und rheumatische Krankheiten, sowie deren Folgen mit äußeren Mitteln, wodurch seit 29 Jahren Tausende von ihren Leiden befreit wurden. Eine Krankheits-Mittheilung ist erforderlich. Der Preis für ein Flakon einschließlich des Porto's, Verpackung und Korrespondenz 1 fl. 20 kr. (1277)

Fr. Plangger,

Spezialarzt in Thaur bei Hall in Tirol.

!! Wiener Christkindel !!

für nur 95 kr. ö. W.

die neuesten 17 Stück Spielsachen für Knaben und Mädchen jeden Alters und Standes, darunter wirklich prachtvolle Effekttüde, die Aufsehen machen werden. Es laufe Jeder so schnell als möglich, da später eingelangte Ordres nicht mehr so prompt effectuirt werden könnten, da voraussichtlich diese wirklich enorm billigen Sachen reichenden Absatz haben werden und zwar man bekommt für nur 95 kr. folgende 17 sehr interessante Spielsachen, wo sich jedes Kind recht schön unterhalten kann und zwar:

1 ganzes Metall-Ebbestek, 1 Biegharmonika, 1 Pferd auf Rädern, 1 Luftballon zum Steigen, 1 komplettes Theater, eine schöne Puppe, 1 Lämmchen mit Wolle, 1 Sparkasse, 1 Schachtel Soldaten, 1 Springteufel, 1 Bogenspotter, 1 Schreitopf, 1 schönes Kinder-Bilderbuch, 1 Glocke und Hammerpiel, 1 schöne Trompete, 1 Schachtel Kücheneinrichtung, 1 Etui mit Spiegel und Stecknadel. Dies Alles zus. kostet nur 95 kr., um nur einen Massen-Absatz zu erzielen.

Für nur 2 fl. 95 kr.

1 ganze Schlacht von Sarajevo-Soldaten, 1 Karton mit Möbeln, 1 Karton komplette Kücheneinrichtung, 1 prachtvoller Luftballon mit Inschrift, zum in die Luft steigen, **Ballon Captif**, 1 reizendes Geduld- und Selbstbeschäftigungsspiel für Knaben und Mädchen jeden Alters, 1 prachtvolle Sparkasse, 1 Chatouille aus seinem Holz, gefüllt mit 6 Federstielen, Bleistiften, 50 Stahlfedern, 1 prachtvolle Schultasche für Knaben oder Mädchen, 1 Wunderwürfel gefüllt mit Bonbons und Schmuckstücken, 1 sehr schöne Pariser Puppe, 1 Kinder-Geldbörse gefüllt mit Goldmünzen, 1 wirklich prachtvolle Remontoir-Uhr mit vergoldeter Uhrkette, ohne Schlüssel zum Aufziehen, 1 mechanisches Velociped, selbstfahrend, 1 Wundervogel, 1 Trompete aus Britannia-Metall, ganz neu, 1 Spiel feine Patience-Biunder-Karten, 1 Kinder-Bilderbuch, sehr fesselnd. Dies Alles zusammen kostet nur 2 fl. 95 kr.

Für nur 4 fl. 95 kr.

Das ist das Kolossalste, was in diesem Genre wohl bis jetzt geleistet worden ist: 1 prachtvoller Taschenspiegel mit optischem Glase aus China Silber sammt Stecknadel-Behälter, der Pariser Singvogel im Wunderkäfig, der neue Ballon Captif sammt Inschrift, der beim Aufsteigen in die Luft eine Arie spielt, 1 prachtvolle Puppe mit Haaren, sehr groß, mit lebenden Augen und unverwundbarem Körper, 1 eiserner Sparherd mit allem Geschir dazu und auch Feuer anzumachen, sammt einer ganz kompletten Kücheneinrichtung, alles was das Herz eines Kindes nur verlangen kann, 1 prachtvolles Fortepiano mit Tasten, die schönsten Melodien: „An der schönen blauen Donau“, „Viege Rose“ selbst zu spielen, 1 reizendes Promenaden-Körbchen mit bunter Stickerei, 1 ganze Feldschlacht Soldaten, in einer Schachtel wohl verpackt, 1 komplettes Theater zum Aufstellen, mit allen Dekorationen, Gardine und Figuren für Wilhelm Tell, eine reizende Uhr sammt Kette, 1 schöner Metall-Säbel, 1 Besauzeug-Gewehr, 1 Patronentasche aus Lackleder, 1 sehr interessantes Geduldspiel oder Selbstbeschäftigungsspiel von Professor Guibert Blouhon, das Interessanteste, was bis jetzt für Kinder reiferen Alters erfunden wurde, tagelang können Kinder damit sich selbst beschäftigen, ohne hieran die Lust zu verlieren, was sich täglich wiederholt, daß dieses Spiel selbst Großen eine Ueberraschung bereitet, so auch eine Mappe, eingerichtet mit allen nöthigen Schreibrequisiten, die Zauberlöte von unserem berühmten Mozart, Wunderwürfel, enthält Wiener Bonbons und Schmuckstücken, so auch 20 Christbaum-Verzierungen sammt 20 elektrischen Christbaumkerzen. Dies Alles zusammen von oben bis unten kostet insgesamt, wenn die Aufträge rechtzeitig einlaufen, **nur 4 fl. 95 kr.**

Neßdem ist noch ein kolossales Lager aller Sorten Spielwaaren vorräthig. Puppen, von den einfachsten bis zu den feinsten, mit oder ohne Kleidung à fr. 20, 50, 1 fl. bis 25 fl. per Stück; 1 komplette Soldaten-Bekleidung für einen Knaben bis 10 Jahre, als: 1 Eskalo, 1 feines Gewehr, 1 Säbel, 1 Patronentasche, 1 Trompete, 1 Trommel, Alles zusammen à fl. 1.50, 2.50, 3.50, 4.—, 5.—; eine Feuerweh-Ausrüstung fl. 3.50, überhaupt jede nur erdenkliche Spielwaaren-Gattung um 60 Prozent billiger als überall.

Der Verkauf ist nur vom 30. Oktober bis Ende Dezember im großen Ausverkauf der neuen Spielwaaren **Wien, Praterstrasse 16.**

Kirchenwein-Lizitation.

Montag den 25. November um 10 Uhr Vormittags werden zu **Lembach** 20 Halbartin neue Kirchenweine — berühmter Pflerer — lizitando hintangegeben. (1330) Die Kirchenvorsteherung in Lembach.

Ausstellung 1876 Philadelphia gegen sämtliche Concurrrenz der Welt der einzige erste Preis.

General-Depot: **Paul Wien, Eckardt, III., Heumarkt 7.**



Möller's Thran, in dessen eigenen Fabriken an den Fangplätzen, den **Lafoten-Inseln (Norwegen)** aus frischen, ausgesuchten Lebern bereitet, ist von **blassegelber natürlicher Farbe** bei angenehmem olivenölarartigen Geschmack, fasst geruchlos und kann vermöge seiner leichten Verdaulichkeit selbst von dem schwächsten Magen vertragen werden.

Der Thran wird vom Fabrikanten selbst in Flaschen gefüllt und mit Original-Etiquette und Kapsel versehen, ist daher das einzige Produkt seiner Art, bei welchem jede wie immer geartete Fälschung und Manipulation von Seite der Zwischenhändler ausgeschlossen wird; dem Consumenten wird somit eine erhöhte Garantie geboten, ein reines **Naturproduct** zu erhalten mit allen seinen ihm ursprünglich innewohnenden heilenden Eigenschaften, die sich bei Krankheiten, wie: **Brust- und Lungenleiden, Scropheln, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit** etc. vorzüglich bewähren.

Um dem vom grossen Publikum gehegten Vorurtheile zu begegnen, dass „brauner Thran“ medizinisch wirksamer sei als die **blassegelben**, sogenannten **weissen** Sorten, so empfehle ich die jeder Flasche beiliegende Abhandlung über Thran, seine **Bereitung und Verfälschung** einer geneigten Beachtung. (1184)

General-Depot in Wien: **Paul Eckardt, III., Heumarkt 7.**
 Preis per Flasche Oe. W. fl. 1.
DEPOTS: Marburg, Max Moric & Co. Windischgraz, G. Kordik, Apoth. Pettau, Vitus Sellinscheg.

Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie.

Einkauf von

Weinstein, Haderu, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Roß-, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafswolle, allen Gattungen Raubwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten. (49)

Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Roßhaar zu den billigsten Preisen.
J. Schlesinger, Marburg, Burgplatz.

Weil's Dresch-Maschinen
mit neuesten Verbesserungen zu den
allerbilligsten Preisen.

Weil's Häcksel-Maschine
k. k. Patent für Oesterreich-Ungarn.
Neueste und Beste.

Patent Schrot-Mühlen
von fl. 40.— an.

Moritz Weil jun. in Wien,

Für Wiederverkäufer guter Rabatt.

Die besten, beliebtesten und billigsten, welche es gibt, mit den
allerneuesten Verbesserungen versehen, für eins, zwei bis acht Zugthiere,
sowie Handdreschmaschinen, feststehend oder fahrbar. — Mit Strohschüt-
tler, mit Siebschüttler oder mit Puhwerk zu den allerbilligsten herab-
gesetzten Preisen.

Deren größte Sorte bei Handbetrieb 6—800 Pfd. Häcksel oder
grünes Futter schneidet, Stroh, Heu, Spreu, Klee zc. zc. Ein Mann
dreht sie andauernd ohne Anstrengung, ein Mann bedient sie, ist auf 4
Längen verstellbar, nimmt sehr wenig Raum ein und ist die beste,
welche es gibt.

Für alle Getreidearten und für Kukuruz von den kleinsten bis
zu den größten Sorten für Hand-, Göpel- oder auch Dampftrieb, mit
einer stündlichen Leistung von 1 Centner bis 10 Centner je nach Fein-
heit, mit gezahnten oder gerippten Walzen. (1111)

Franzensbrückenstraße 3, neben dem Praterstern,
Maschinenfabriks-Niederlage.



Fabrikzeichen.



1878.



Fabrikzeichen.

R. DITMAR in WIEN

k. k. landespriv. Lampen-Fabrik.

Die neuen Zeichnungen und Preis-Courante sind erschienen und werden
an Wiederverkäufer auf Verlangen ausgegeben.

Petroleum- und Moderateur-Lampen

1086

in geschmackvollen neuen Formen, weltbekannter solider Ausführung und
unübertroffener Leuchtkraft der Brenner. — Meine Fabrikate sind in
meinen Niederlagen: **Wien, Budapest, Prag, Lemberg, Mailand,
München, Berlin** und in **Oesterreich-Ungarn** in jedem soliden
Geschäfte, welches Beleuchtungs-Artikel führt, am Lager.

Einladung zur Bethelligung an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantirten großen Geldlotterie, in welcher über **7 Mill. 792,800 R.-M.**

vom 11. Dezember 1878 bis 13. Mai 1879 sicher
gewonnen werden müssen.

Der neue in 7 Klassen eingetheilte Spielplan ent-
hält unter 82,500 Loosen **42,600 Gewinne** und
zwar ev.

375,000 R.-Mark

speziell aber

1 Gew. à M 250,000	6 Gew. à M 15,000
1 " à M 125,000	1 " à M 12,000
1 " à M 80,000	24 " à M 10,000
1 " à M 60,000	31 " à M 5,000
1 " à M 50,000	61 " à M 4,000
1 " à M 40,000	300 " à M 2,000
1 " à M 36,000	500 " à M 1,000
3 " à M 30,000	621 " à M 500
1 " à M 25,000	675 " à M 250
6 " à M 20,000	22,850 " à M 188

Die erste Gewinnziehung ist amtlich und unwider-
rücklich auf den

11. und 12. Dezember d. J.

festgestellt und kostet hierzu
das ganze Originalloos nur 6 R.-Mark oder fl. 3 1/2
das halbe " " 3 " " 1 1/2
das viertel " " 1 1/2 " " 90 Kr.
und werden diese vom Staate garantirten Ori-
ginalloose (keine verbotenen Promessen) gegen Ein-
sendung des Betrages, gegen Postvorschuß oder Post-Ein-
zahlung nach den entferntesten Gegenden von mir
franko versandt.

Das Haus Steindecker hat binnen kurzer Zeit
grosse Gewinne von Mark 125,000, 80,000,
30,000, 20,000, mehrere von 10,000 u. s. w. an
seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum
Glücke zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältnis der großen Chan-
cen sehr unbedeutend und kann ein Glücksversuch nur
empfohlen werden; kleine Beträge kann man auch in
Postmarken einsenden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amt-
lichen Plan und nach der Ziehung die officiellen Ge-
winnlisten.

Die Auszahlung oder Versendung der Gewinne er-
folgt planmäßig und nach Wunsch der glücklichen Ge-
winner.

Aufträge beliebe man umgehend vertrauensvoll zu
richten an die bewährte alte Firma

**M. Steindecker, Dammthorstrasse
Bank- & Wechselgeschäft, Hamburg.**

Gehör - Del vom Oberstabsarzt Dr. Schmidt

heilt jede Taubheit, wenn sie nicht angeboren (Schwer-
hörigkeit, Ohrenlaufen, sofort beseitigt. — Preis à
Flasche sammt Gebrauchsanweisung 2 fl. Pro-
vinz gegen Einsendung von 2 fl. 30 kr. franco zu-
gesandt. 1218

**General-Depôt bei
Julius Grätz, Wien,
IV., Mariahilferstrasse Nr. 45.**

Wegen Uebernahme von Provinz-Depôts beliebe
man sich an das General-Depôt in Wien breiflich zu
wenden.

ATTEST. Mehr denn 12 Jahre hatte ich in
Folge Krankheit auf dem linken Ohre kein Gehör und
war mir dies in meinem Geschäfte äußerst störend und
lästig; alle angewendeten Mittel halfen nichts, bis mich
vor etwa drei Wochen ein alter Freund auf Ihr Ge-
hör-Del aufmerksam machte, da ich so vieles gebraucht,
wollte auch dieses nicht unversucht lassen, und hatte
die namenlose Freude, schon nach Gebrauch kaum einer
halben Flasche in etwa 14 Tagen mein Gehör wieder
vollständig hergestellt zu haben. Allen ähnlich Leidenden
kann daher Ihr Gehör-Del mit bestem Gewissen
bestens empfohlen werden.

Fürstenwalde.

Julius Steinberg.

Das Bankhaus Eduard Perl & Co.

Wien, I., Wipplingerstrasse Nr. 45,
gegenüber der k. k. Börse,

übernimmt Aufträge für die Börse zu den
soutantesten Bedingungen.

Als Deckung für durch uns entrichtete Börsen-
spekulationen nehmen wir sämtliche kurshabende
Effekten, welche wir zu den höchsten Kursen
belehnen. Nach Abwicklung jedes Geschäftes wird
der erzielte Gewinn prompt per Post eingesandt.
Auskünfte über Ein- und Verkauf von Börse-
Effekten und Valuten, sowie über Spekulations-
käufe ertheilen wir umgehend und franco.

**Eduard Perl & Co.,
I., Wipplingerstrasse Nr. 45.**

1286)

Ein unmöbliertes Zimmer

auf Verlangen mit Küchenantheil, ist an eine
Dame sogleich zu vergeben: Verlängerte Herren-
gasse Nr. 50, hochparterre rechts. (1342)

Haupt-Gewinn
ev.
375000 Mark.

**Glücks-
Anzeige.**

Die Gewinne
garantirt
der Staat.
Erste Ziehung:
11. u. 12. Dezbr.

Einladung zur Bethelligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten
grossen Geld-Lotterie, in welcher über
7 Mill. 790,000 Mark
sicher gewonnen werden
müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-
Lotterie, welche plangemäss nur 82,500 Loose
enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. **375,000 Mark.**

1 Prämie von	804 Gewinne à 2000 M.
250,000 M.	3 Gewinne à 1500 M.
1 Gewinn à 125,000 M.	10 Gewinne à 1200 M.
1 Gewinn à 80,000 M.	502 Gewinne à 1000 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	621 Gewinne à 500 M.
1 Gewinn à 50,000 M.	37 Gewinne à 300 M.
1 Gewinn à 40,000 M.	675 Gewinne à 250 M.
1 Gewinn à 36,000 M.	40 Gewinne à 200 M.
3 Gewinne à 30,000 M.	36 Gewinne à 150 M.
1 Gewinn à 25,000 M.	22850 Gewinne à 138 M.
6 Gewinne à 20,000 M.	10 Gewinne à 135 M.
6 Gewinne à 15,000 M.	1950 Gewinne à 124 M.
1 Gewinn à 12,000 M.	75 Gewinne à 120 M.
24 Gewinne à 10,000 M.	4 Gewinne à 100 M.
2 Gewinne à 8000 M.	3450 Gewinne à 94 M.
3 Gewinne à 6000 M.	8950 Gewinne à 67 M.
81 Gewinne à 5000 M.	35 Gewinne à 50 M.
61 Gewinne à 4000 M.	3950 Gewinne à 40 M.
4 Gewinne à 3000 M.	3950 Gewinne à 20 M.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7
Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich
auf den

11. u. 12. Dezember d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 3 Guld. 40 kr.

das halbe Originalloos nur 1 Guld. 70 kr.

das viertel Originalloos nur 85 kr.

und werden diese vom Staate garantirten
Original-Loose (keine verbotenen Promessen)
gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst
nach entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Bethelligten erhält von mir neben
seinem Original-Loose auch den mit dem Staats-
wappen versehenen Original-Plan gratis und nach
stattgehabter Ziehung sofort die amtliche
Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten
prompt und unter strengster Verschwie-
genheit. (1238)

Jede Bestellung kann man einfach auf
eine Postzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen
vertrauensvoll an

**Samuel Heckscher sen.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.**

Wettan, 22. Nov. (Wochenmarktspreise.)

Weizen fl. 5.45, Korn fl. 3.50, Gerste fl. 3.20, Hafer fl.
2.40, Kukuruz fl. 3.40, Hirse fl. 3.70, Weiden fl. 3.40,
Erdäpfel fl. 1.40 pr. Öktt. Rindschmalz fl. 1.10, Schwein-
schmalz 72, Speck frisch 56, geräuchert 85, Butter fl. 0.85,
pr. Kgr. Eier 5 St. 10 kr. Rindfleisch 60, Kalbfleisch 60,
Schweinfleisch jg. 56 kr. pr. Kgr. Milch frische 10 kr.
pr. Str. Holz hart fl. 3.20, weich fl. 2.20 pr. Rbmt.
Holzkohlen hart 80, weich 60 kr. pr. Öktt. Heu fl. 2.40,
Lagerstroh fl. 2.20, Streuroh fl. 1.45 per 100 Kgr.

Warburg, 23. Nov. (Wochenmarktsbericht.)

Weizen fl. 6.40, Korn fl. 4.50, Gerste fl. 4.40, Hafer
fl. 2.60, Kukuruz fl. 4.40, Hirse fl. 4.50, Weiden fl. 4.50,
Erdäpfel fl. 2.10 pr. Öktt. Fisolten 16, Linsen 23, Erbsen
26 kr. pr. Kgr. Hirsefrei 10 kr. pr. Str. Weizengries
24 kr. Mundmehl 20, Semmelmehl 17, Polentamehl 14,
Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 78, Speck frisch 56,
geräuchert 74 kr., Butter fl. 1.05 pr. Kgr. Eier 1 St.
3 kr. Rindfleisch 56, Kalbfleisch 58, Schweinfleisch jung
56 kr. pr. Kgr. Milch fr. 12 kr., abger. 10 kr. pr. Liter.
Holz hart geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.10.
weich geschwemmt fl. 2.40, ungeschwemmt fl. 2.80 pr.
Rbmt. Holzkohlen hart fl. 0.80, weich 60 kr. pr. Öktt.
Heu 2.60, Strohh, Lager fl. 1.90, Streu 1.10 pr. 100 Kgr.

Verstorbene in Warburg.

17. Nov.: Bančić Magimilian, Bahnschmiedssohn,
2 Monate, Neue Kolonie, Darmkatarth; 18.: Bind-
lechner Otto, Handelschüler, 15 Jahre, Kastnagasse,
Lungen tuberkulose; 20.: Kührli Maria, Private, 57 J.,
Kaserngasse, Lungenödem; 23.: Lorber Theresia, Armen-
institutsbetheilte, 79 Jahre, Domgasse, Rippenfellent-
zündung; Deutschmann Johann, Armeninstitutsbetheilte,
92 Jahre, Domgasse, Altersschwäche.